EUROPASCHULE GYMNASIUM AN DER STENNER

Englisch: Qualitätssicherung

1. Leistungsbewertung im Fach Englisch
2. Individuelle Förderung
3. Vertretungskonzept

1. Leistungsbewertung im Fach Englisch

(Beschluss der Fachkonferenz vom 22.02.2012)

A. Klausuren	**B. Sonstige Mitarbeit** ("SoMi-Note")
A.1. Anzahl und Dauer	B.1. SoMi-Note im 5. – 9. Jahrgang
A.2. Aufgaben und Bedingungen	B.2. Das SoMi-Bewertungsraster Sek. I
A.3. Sekundarstufe I (5 – 6)	B.3. Sekundarstufe II (EF – Q2)
A.4. Sekundarstufe I (7 – 9)	B.4. Das SoMi-Bewertungsraster Sek. II
A.5. Sekundarstufe II (10 – Q2)	
A.6. Facharbeit (Q1)	

A. Klassenarbeiten (Sek. I) bzw. Klausuren (Sek. II)

Tabelle: Anzahl und Dauer von Klassenarbeiten in der Sek. I-G8:

Gymnasium

Klasse	Deutsch		1. Fremdsprache		2. Fremdsprache		Mathematik	
	Anzahl	Dauer (nach Unterrichtsstunden)	Anzahl	Dauer (nach Unterrichtsstunden)	Anzahl	Dauer (nach Unterrichtsstunden)	Anzahl	Dauer (nach Unterrichtsstunden)
5	6	1	6*)	bis zu 1	-*)	-	6	bis zu 1
6	6	1	6*)	1	6*)	bis zu 1	6	bis zu 1
7	6	1-2	6	1	6	1	6	1
8	5	1-2	5	1-2	5	1	5	1-2
9	4-5	2-3	4-5	1-2	4-5	1-2	4-5	1-2

*) Wird die zweite Fremdsprache bereits ab Klasse 5 unterrichtet, werden in Englisch in den Klassen 5 und 6 jeweils vier Klassenarbeiten geschrieben. In der zweiten Fremdsprache werden in Klasse 5 vier, in Klasse 6 sechs Klassenarbeiten geschrieben.

Die Anzahl der Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I beträgt 4, die Dauer 1-2 Unterrichtsstunden.

Tabelle: Anzahl und Dauer von Klausuren in der Sek. II:

Für die Zahl und Dauer der Klausuren in den Jahrgangsstufen 12/I bis 13/II gilt:

Jahrgangsstufe	1. Hj. der Q-phase		2. Hj. der Q-phase		3. Hj. der Q-phase		4. Hj. der Q-phase	
	An-zahl	Dauer (nach Unter-richts-stun-den)	An-zahl	Dauer (nach Unter-richts-stun-den)	An-zahl	Dauer (nach Unter-richts-stun-den)	An-zahl	Dauer (nach Zeit-stun-den))
Leistungskurse	2	3 bis 4	2	3 bis 4	2	4 bis 5	1	4,25
Grundkurse im 3. Abiturfach	2	2 bis 3	2	2 bis 3	2	3	1	3
Grundkurse im 4. Abiturfach	2	2 bis 3	2	2 bis 3	2	3		

Die Dauer der Klausuren entspricht den hier angegebenen unteren Grenzwerten. Eine Ausnahme bildet der Grundkurs Q1,12/II hier dauern Klausuren 3 Unterrichtsstunden.

In beiden Sekundarstufen werden die Bereiche Klausuren und Sonstige Mitarbeit in etwa gleich gewichtet.

Die Klausuren werden spätestens ab dem 7. Jahrgang anhand von kriterialen Rastern bewertet.

Für beide Sekundarstufen ist die Bewertung von Klausuren in Form eines Rasters, i.d.R. ab dem 7. Jg. verbindlich, in Kombination mit persönlichen Kommentaren vorzunehmen. Diese Kommentare sollen zwei bis drei Sätze lang sein. Sie sind nicht deckungsgleich mit dem Inhalt des Rasters, sondern geben dem Schüler / der Schülerin ergänzende individuelle Hinweise zur Förderung.

Bei einer bescheinigten LRS die Bewertung gemäß der prozentualen Verteilung ohne die 4 Orthographie-Punkte vorgenommen.

Notentabelle in der Sekundarstufe I: Noten jeweils ab ca.

87-100%	73-86%	59-72%	45-58%	18-44%	0-17%
1	2	3	4	5	6

A.2. Aufgaben und Bedingungen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung / Lernerfolgsbewertung

- bezieht sich auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzen.
- erfolgt in ansteigender Progression und Komplexität.
- wiederholt und überprüft grundlegende Kompetenzen in wechselnden Kontexten.
- überprüft insgesamt alle zentralen Kompetenzbereiche im angemessenen Rahmen.
- ermöglicht Schüler/inne/n Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung.
- dient als Diagnose des erreichten Lernstands und ist verbunden mit individuellen Hinweisen für das weitere Lernen.

Die schriftlichen Arbeiten und Sonstigen Leistungen im Unterricht gehen zu etwa gleichen Teilen in die Zeugnisnote ein. Bei einer Bewertung zwischen zwei Noten entscheidet der Fachlehrer unter pädagogischen Gesichtspunkten.

Für die Sekundarstufe I enthält die Bewertung von Klassenarbeiten Kommentare, die dem Schüler nützliche und hilfreiche Hinweise für sein weiteres Lernen geben. Weiterhin können sie kurz über den Stand der Sonstigen Mitarbeit Auskunft geben. Die Eltern sollen jede Klassenarbeit zur Kenntnis nehmen und dies in 5-9 durch ihre Unterschrift dokumentieren.

A. 3. SEKUNDARSTUFE I (5 – 6)

Leistungsbeurteilung offener *Aufgaben im 5. - 6. Jg.*

Übersicht über Gewichtung und Punktverteilung

Der Anteil der offenen Aufgaben gegenüber geschlossenen / halboffenen Aufgaben liegt i.d.R. bei je 1/3.

Inhaltsleistung (40%): - Textverständnis - sachlogischer Zusammenhang - sachliche Korrektheit

Sprache / Darstellungsleistung (60%)

- Umfang, Treffsicherheit und Korrektheit des Vokabulars
- korrekter und variabler Satzbau
- orthographische Korrektheit
- grammatikalische Korrektheit
- Grad der Verständlichkeit

Die Dokumentation der Leistungsbewertung enthält Kriterien, ggf. als Raster, und Förderhinweise.

A.4. SEKUNDARSTUFE I (7 – 9)

Halboffene bzw. geschlossene Aufgaben umfassen in 7 – 9 nicht mehr als 40% der Gesamtpunktzahl. Der Anteil dieser Aufgabentypen nimmt zur 9 hin zugunsten offener Aufgaben kontinuierlich ab.

Beispiel für ein Kriterienraster zur sprachlichen Bewertung freier Textteile (7 – 9):

1. Kommunikative Textgestaltung

Du …	*max.*	
erstellst durchgängig verständlich, flüssig und klar formulierte Texte.	*8*	
stellst die einzelnen Gedanken in klarer Orientierung an der Aufgabenstellung, sinnvoll geordnet, z.B. in Absätzen als erkennbare Sinneinheiten und ohne unnötige Wiederholungen oder störende Umständlichkeiten dar.	*8*	
beachtest formale Konventionen der jeweiligen Textformate, z.B. bzgl. der Textstruktur, ggf. Textverweise / Zitierweise.	*4*	
Summe:	***20***	

2. Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

verwendest überwiegend eigene Formulierungen und Satzmuster in deinem Text.	*4*	
bildest des Öfteren auch komplexere Sätze und variiert den Satzbau (z. B. Haupt- und Nebensätze, Partizipial-, Gerundial- und Infinitivkonstruktionen, Aktiv und Passiv).	*7*	
bedienst sich eines angemessenen und differenzierten allgemeinen Wortschatzes und eines treffenden thematischen Wortschatzes sowie textsortenspezifisch relevanter Redemittel (z. B. connectives, Interpretationswortschatz, Redemittel der Meinungsäußerung).	*9*	
Summe:	***20***	

3. Sprachrichtigkeit

0 – 2 Punkte	3 - 4 Punkte	5 - 6 Punkte	7-8 Punkte	
Grammatik In (nahezu) jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Fehler treten allerdings nicht so häufig auf, dass das Lesen und Verstehen des Textes beeinträchtigt wird.	Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend fehlerfrei. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert.	Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass der Schüler/die Schülerin Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen.	
0 – 2 Punkte	**3 - 4 Punkte**	**5 - 6 Punkte**	**7-8 Punkte**	
Wortschatz In (nahezu) jedem Satz sind Schwächen im korrekten und angemessenen Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Der Wortgebrauch ist jedoch nicht so fehlerhaft, dass das Lesen und Verstehen des Textes beeinträchtigt wird.	Vereinzelt ist eine falsche bzw. nicht angemessene Wortwahl feststellbar. Einzelne Abschnitte bzw. Textpassagen (mehrere Sätze in Folge) sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen.	Der Wortgebrauch (Struktur und Inhaltswörter) ist über den gesamten Text hinweg korrekt und treffend.	
0 Punkte	**1 Punkt**	**2 - 3 Punkte**	**4 Punkte**	
Rechtschreibung In (nahezu) jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Rechtschreibung feststellbar. Die falschen Schreibungen erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen die Rechtschreibnormen, Fehler treten allerdings nicht so häufig auf, dass das Lesen und Verstehen des Textes stark beeinträchtigt wird.	Es sind durchaus Rechtschreibfehler feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend ohne Verstoß gegen die Rechtschreibnorm. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Rechtschreibfehler nicht wesentlich beeinträchtigt.	Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Rechtschreibnormen. Wenn Rechtschreibfehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern, d.h. sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin.	

A.5. SEKUNDARSTUFE II (EF – Q2)

Für die Oberstufe ist die Bewertung von Klausuren in Form eines Rasters in Kombination mit persönlichen Kommentaren vorzunehmen. Diese Kommentare sollen zwei bis drei Sätze lang sein. Sie sind nicht deckungsgleich mit dem Inhalt des Rasters, sondern geben dem Schüler / der Schülerin individuelle Hinweise zur Verbesserung.

Eine Wortzahlbegrenzung der Schüler/innen-Leistung wird nicht vorgenommen.

Gemäß der Bewertung im Zentralabitur wird der **Inhalt** mit maximal 60, die **Darstellungsleistung / sprachliche Leistung** mit maximal 90 Punkten bewertet

Version vom 02.02.2012, die laut Schreiben des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen an die Schulen des Landes vom 06.02.2012 bereits im Abitur 2012 genutzt wird:

B) Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung: a. Kommunikative Textgestaltung

Der Prüfling …	max.	**pts**
AUFGABENBEZUG … richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung aus. ▫ eindeutiger Aufgabenbezug durchgängig in allen Teilaufgaben ▫ Beachtung der Anforderungsbereiche (ausgewiesen durch die Operatoren)	6	
TEXTFORMATE		

… beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Zieltextformate. ▫ Teilaufgabe 1: Quellenangabe zum Ausgangstext: Autor, Titel, Textsorte, Thema, Publikation, Ort und Jahr, ggf. Ausgabe / Auszug, Intention / Zielgruppe; keine Zitate und in der Regel keine Textverweise ▫ Teilaufgaben 1 und 2: sachlich-neutraler Stil / Register; verdichtendes Wiedergeben, Darstellen und Erläutern (expositorisch-darstellendes Schreiben) ▫ Teilaufgabe 3.1: subjektiv-wertender Stil / Register; Erörtern, Begründen, Schlussfolgern und argumentativ sinnvolle Textstruktur mit einem gewissen Maß an Rhetorisierung (argumentierendes Schreiben) ▫ Teilaufgaben 1 – 3.1: *present tense* als Tempus der Textbesprechung; keine *short forms* ▫ Teilaufgabe 3.2: Bezug auf klar definierte Normen der Textsorte (anwendungs- / produktionsorientiertes kreatives Schreiben), z.B. bei Rede/Debattenbeitrag: Adressatenbezug durch Bezugnahme auf das Vorwissen und den Erfahrungshorizont des Adressaten	6	
TEXTAUFBAU … erstellt einen sachgerecht strukturierten Text. ▫ Geschlossenheit des Gesamttextes (Teilaufgaben 1, 2 und 3.1, bzw. Teilaufgaben 1 und 2 in Vorbereitung von 3.2) ▫ sach- und intentionsgerechte Untergliederung in grafisch erkennbare Sinnabschnitte ▫ inhaltlich-thematische Geschlossenheit der Sinnabschnitte und Herstellung eindeutiger Bezüge ▫ leserfreundliche Verknüpfung der Sinnabschnitte und Gedanken (z.B. durch gliedernde Hinweise, Aufzählung, Vor- und Rückverweise, zusammenfassende Wiederaufnahme zentraler Punkte, Konnektoren)	8	
ÖKONOMIE … gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten. ▫ Beschränkung auf relevante bzw. exemplarische Punkte / Details / Zitate ▫ Vermeidung von Redundanz, z.B. durch Rückverweis auf bereits Dargelegtes (statt Wiederholung) ▫ abstrahierende Zusammenfassung mit konkreten, exemplarischen Belegen (statt langwieriger, textchronologischer Bearbeitung) ▫ Bereitstellung und ggf. Erläuterung verständnisrelevanter Informationen	6	
BELEGTECHNIK … belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten. ▫ Gebrauch von Textverweisen (Zeilenangabe, Hinweis auf Absatz) zur Orientierung des Lesers ▫ der Darstellungsabsicht angemessener Gebrauch wörtlicher Zitate aus dem Ausgangstext (Teilaufgaben 2 und 3) ▫ Konventionen des Zitierens: z.B. Zeilenangabe, Absatzangabe, wörtliches Zitieren, sinngemäßes Zitieren (Paraphrase), ggf. unter Kennzeichnung von Auslassungen oder Ergänzungen, Wechsel zwischen in den Satz eingebauten Zitaten, eingeleiteten Zitaten und Zitaten in Klammern	4	
Summe	30	

b. Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

EIGENSTÄNDIGKEIT … löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig. ▫ Wiedergabe von Inhalten/Sachverhalten in „eigenen Worten“ ▫ keine wörtliche Wiedergabe auswendig gelernter Textpassagen (z.B. aus der Sekundärliteratur) Hinweis: Ein punktuell das Sprachmaterial des Ausgangstextes kreativ verarbeitendes Vorgehen ist durchaus erwünscht.	6	
ALLGEMEINER und THEMATISCHER WORTSCHATZ … bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes. Inhalts- und Strukturwörter: ▫ treffende und präzise Bezeichnung von Personen, Dingen und Sachverhalten, Berücksichtigung von Bedeutungsnuancen (auch Modalitäten) ▫ stilistisch angemessene Wortwahl (*register: formal, neutral, informal*) ▫ Verwendung von Kollokationen, Redewendungen etc. ▫ Variation der Wortwahl, Vermeidung von „Allerweltswörtern“ (z.B. *think*, *want*, *good*, *thing*)	8	
TEXTBESPRECHUNGS und TEXTPRODUKTIONSWORTSCHATZ		

… bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatzes. ▫ Teilaufgabe 1: Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung von Inhalten ▫ Teilaufgabe 2: Vokabular der Textanalyse (auch Filmanalyse, Analyse von Karikaturen, Grafiken etc.) ▫ Teilaufgabe 3.1: Vokabular der Meinungsäußerung / Bewertung ▫ Teilaufgabe 3.2: Anpassung des Wortschatzes an das geforderte Textformat	6	
SATZBAU … bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus. ▫ durchgängig klare Syntax, Verständlichkeit beim ersten Lesen (Überschaubarkeit, Eindeutigkeit der Bezüge, Satzlogik) ▫ dem jeweiligen Zieltextformat angemessene Satzmuster: z. B. Hypotaxe (Konjunktional-, Relativ-, indirekte Fragesätze), Parataxe, Aktiv- und Passivkonstruktionen, Gerundial-, Partizipial- und Infinitivkonstruktionen, Adverbiale	10	
Summe	30	

c. Sprachrichtigkeit

Wortschatz **10-12 P.:** Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist fast über den gesamten Text hinweg korrekt. **6-9 P.:** Vereinzelt ist eine falsche Wortwahl feststellbar. Abschnitte bzw. Textpassagen sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen. **2-5 P.:** Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Fehler beim Wortgebrauch beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen. **0-1 P.:** In nahezu jedem Satz sind Schwächen im korrekten Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	
Grammatik **10-12 P.:** Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass die Schülerin/der Schüler Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen. **6-9 P.:** Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend frei von Grammatikfehlern. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert. **2-5 P.:** Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Grammatikfehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen. **0-1 P.:** In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	
Orthographie **5-6 P.:** Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen orthographische Normen. Wenn vereinzelt Orthographiefehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern, d.h. sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin. **3-4 P.:** Es sind zwar durchaus Orthographiefehler feststellbar, jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend ohne Verstoß gegen orthographische Normen. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Orthographiefehler nicht wesentlich beeinträchtigt. **1-2 P.:** Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen orthographische Normen, Orthographiefehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen. **0 P.:** In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Orthographie feststellbar. Die Orthographiefehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	
Summe	

A.6. Die Facharbeit im Fach Englisch

„Facharbeiten ersetzen (…) nach Festlegung durch die Schule je eine Klausur (…). Eine Facharbeit hat den Schwierigkeitsgrad einer Klausur; sie soll einen Schriftumfang von 8 bis 12 Seiten (Maschinenschrift) nicht überschreiten (…)“

Die Facharbeit muss **in englischer Sprache** verfasst werden. Facharbeitsthemen sollten so gewählt werden, dass sie ‚einzigartig' sind, so dass eine eigene Auseinandersetzung möglich ist.

Weitere Einzelheiten zur Facharbeit finden sich in der Datei "Englisch – Fachspezifisches".

Die Facharbeit **kann** wie folgt beurteilt werden:

EUROPASCHULE
GYMNASIUM
AN DER STENNER

Bewertung der Facharbeit mit dem Thema

TOPIC

vorgelegt von **<Schüler/in>** im Grundkurs / Leistungskurs Englisch

Organisation	Soll (max.)	Ist
- Eigenständige Themenfindung und -formulierung - Wahrnehmen der Beratungsgespräche (sinnvolle zeitliche Einteilung, inhaltliche Vorbereitung) - Einholung/Nutzung von Hilfen/Beratung - Umsetzung der Beratung	8	

Formale Gestaltung	**Soll (max.)**	**Ist**
Vollständigkeit der Arbeit Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schluss, Literaturverzeichnis, ggf. Anhang, Eigenständigkeitserklärung mit Unterschrift und Datum, vorgelegt in 2facher Ausführung: Papierform (im Schnellhefter geheftet) und digitale Form	4	
Korrektes **Deckblatt** (nicht nummeriert) Name der Schule, Thema, zugehöriger Grund- oder Leistungskurs, Verfasser, Schuljahr	1	
Inhaltsverzeichnis (nicht nummeriert) Gliederung mit Seitenzahlen und Kapitelnummern in Übereinstimmung mit Kapitelüberschriften inkl. Vorwort/ Einleitung, Hauptteil, Schluss / Fazit, Literaturverzeichnis	2	
Einhaltung weiterer formaler Gestaltungsvorgaben insb. Umfang von 8-10 Seiten, Font: Arial 12pt, Zeilenabstand: 1 ½, Rand: außen 4 cm bzw. 2 cm, oben und unten 2cm, Seitenzahlen oben mittig (Nummerierung ab ‚3'), Blockzitate ab 3 Zeilen Zitatlänge mit einzeiligem Zeilenabstand, beidseitig um 1cm eingerückt	5	
Literaturverzeichnis alphabetisch geordnete, vollständige Angabe aller genutzten Quellen gemäß den in der *Handreichung für die Facharbeit am Gymnasium An der Stenner* festgelegten Bestimmungen; in die Seitenzählung einbezogen	3	
Summe der Einzelaspekte	15	

Inhalt	**Soll (max.)**	**Ist**
Einleitung - sinnvoll begründete Ab- und Eingrenzung des Themas - zentrale Fragestellung(en) einschließlich Arbeitshypothese - Abriss der folgenden Untersuchungs- und Schilderungsvorgehensweise (Vorschau auf Kapitelinhalte) - Verdeutlichen der Motivation und des persönlichen Interesses am gewählten Thema	6	
Hauptteil - Beleuchtung aller in der Einleitung angegebener Aspekte des Themas in logisch stimmiger Abfolge	4	
- Verfolgung eines roten Fadens (stringente Gesamtdarstellung); - inhaltlich sinnvolle Verknüpfung der einzelnen Erarbeitungsteile	5	
- logische (Argumentations-) Struktur und gedankliche Tiefe - konsequente Sicherstellung des Themenbezugs - problemorientierte Vorgehensweise mit ständigem Fokus auf die gegebene Fragestellung des Themas	8	
- deutliche Ausarbeitung der gewählten Schwerpunkte	5	
- angemessene Gewichtung der Kapitel (Umfang)	4	
Schlussteil / Fazit - Zusammenfassung und Bewertung der Arbeitsergebnisse - Rückbezug zur Einleitung und dem Ziel der Arbeit - Reflexion - ggf. persönliche Stellungnahme oder Ausblick auf offene Fragen, die sich bei der Erarbeitung ergeben haben	8	
Ertrag der Arbeit	6	

- Angemessenes Verhältnis von Reproduktions-, Reorganisations- und Transferleistungen (Hauptanteil: Reorganisation) - Gewinnung vertiefender, abstrahierender, selbstständiger, kritischer Einsichten - ggf. Aufwerfen weiterführender Fragestellungen		
Summe der Einzelaspekte	**46**	

Selbstständige / Wissenschaftliche Arbeitsweise	**Soll (max.)**	
- angemessener Umfang und Gründlichkeit der Informationsbeschaffung - Nutzung von Sekundärliteratur (zitierend oder kritisch) - Nutzung mehrerer Medien - deutlich erkennbare Selbstständigkeit mit dem Thema (z.B. eigene Rechnungen/Erhebungen etc.)	4	
- Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen - Unterscheidung zwischen Faktendarstellung, Referat der Position anderer und der eigenen Meinung - Bemühen um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz (auch in der Sprache) - deutlich erkennbare Eigenständigkeit im Umgang mit dem Thema	4	
- sinnvolle Nutzung fachspezifischer Methoden bzw. Informationsquellen - Nutzung verschiedener Darstellungsmöglichkeiten z.B. Tabellen, Graphiken, Bildmaterial, Interviews	4	
- Logik eigener Schlussfolgerungen - Ableitung der Schlussfolgerungen aus eigenen Ausführungen - Abgrenzung eigener Schlussfolgerungen von der Position anderer	4	
- inhaltliche Richtigkeit	5	
Summe der Einzelaspekte	**21**	

Sprachliche Leistung
a.) Kommunikative Textgestaltung

Der Prüfling …	**Soll (max.)**	**Ist**
AUFGABENBEZUG … richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung aus. - eindeutiger Aufgabenbezug durchgängig in allen Teilaufgaben	6	
TEXTFORMATE … beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Zieltextformate. - Einleitung und Hauptteil: sachlich-neutraler Stil / Register; verdichtendes Wiedergeben, Darstellen und Erläutern (expositorisch-darstellendes Schreiben) - Schlussteil: sachlich-neutraler Stil / Register im ergebniszusammenfassenden Bereich und subjektiv-wertender Stil / Register im reflexiven Bereich; Schlussfolgern und argumentativ sinnvolle Textstruktur mit einem gewissen Maß an Rhetorisierung (argumentierendes Schreiben) - keine *short forms*	6	
TEXTAUFBAU … erstellt einen sachgerecht strukturierten Text. - Geschlossenheit des Gesamttextes (einschl. Einleitung und Schlussteil) - sach- und intentionsgerechte Untergliederung in grafisch erkennbare Sinnabschnitte - inhaltlich-thematische Geschlossenheit der Sinnabschnitte und Herstellung eindeutiger Bezüge - leserfreundliche Verknüpfung der Sinnabschnitte und Gedanken (z.B. durch gliedernde Hinweise, Aufzählung, Vor- und Rückverweise, zusammenfassende Wiederaufnahme zentraler Punkte, Konnektoren)	8	
ÖKONOMIE … gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten. - Beschränkung auf relevante bzw. exemplarische Punkte / Details / Zitate - Vermeidung von Redundanz, z.B. durch Rückverweis auf bereits Dargelegtes (statt Wiederholung) - abstrahierende Zusammenfassung mit konkreten, exemplarischen Belegen (statt langwieriger, textchronologischer Bearbeitung)	6	

- Bereitstellung und ggf. Erläuterung verständnisrelevanter Informationen		
BELEGTECHNIK … belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten. - Gebrauch von Textverweisen (als Fußnote und eindeutig zuzuordnender Literaturverweis bezgl. des erstellten Literaturverzeichnisses) zur Unterstützung der eigenen Argumentation oder zur Darstellung fremder Forschungsansichten - der Darstellungsabsicht angemessener Gebrauch wörtlicher Zitate aus den verwendeten Literaturquellen unter Berücksichtigung der in der Handreichung für die Facharbeit am Gymnasium An der Stenner festgelegten formalen Vorgaben für das Zitieren (Kapitel 2.4) sowie die Verwendung von Fußnoten (Kapitel 2.5)	4	
Summe der Einzelaspekte	**30**	

b.) Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

EIGENSTÄNDIGKEIT … löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig. - Wiedergabe von Inhalten/Sachverhalten in „eigenen Worten“ - keine wörtliche Wiedergabe von Textpassagen aus nicht im Literaturverzeichnis erscheinenden oder ohne Kennzeichnung der wörtlichen Übernahme	6	
ALLGEMEINER und THEMATISCHER WORTSCHATZ … bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes. Inhalts- und Strukturwörter: - treffende und präzise Bezeichnung von Personen, Dingen und Sachverhalten, Berücksichtigung von Bedeutungsnuancen (auch Modalitäten) - stilistisch angemessene Wortwahl (*register: formal, neutral, informal*) - Verwendung von Kollokationen, Redewendungen etc. - Variation der Wortwahl, Vermeidung von „Allerweltswörtern“ (z.B. *think*, *want*, *good*, *thing*)	8	
TEXTBESPRECHUNGS und TEXTPRODUKTIONSWORTSCHATZ … bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatzes. - Einleitung: Vokabular zur Wiedergabe und thematisch-einleitenden Zusammenfassung von nachfolgenden Inhalten - Hauptteil: Vokabular zur differenzierten Darlegung von und analytischer Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Untersuchungsaspekten - Schlussteil: Vokabular zur Zusammenfassung, Bewertung und Meinungsäußerung	6	
SATZBAU … bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus. - durchgängig klare Syntax, Verständlichkeit beim ersten Lesen (Überschaubarkeit, Eindeutigkeit der Bezüge, Satzlogik) - dem jeweiligen Zieltextformat angemessene Satzmuster: z. B. Hypotaxe (Konjunktional-, Relativ-, indirekte Fragesätze), Parataxe, Aktiv- und Passivkonstruktionen, Gerundial-, Partizipial- und Infinitivkonstruktionen, Adverbiale	10	
Summe der Einzelaspekte	**30**	

c. Sprachrichtigkeit

Wortschatz 10-12 P.: Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist fast über den gesamten Text hinweg korrekt. **6-9 P.:** Vereinzelt ist eine falsche Wortwahl feststellbar. Abschnitte bzw. Textpassagen sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen. **2-5 P.:** Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Fehler beim Wortgebrauch beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen. **0-1 P.:** In nahezu jedem Satz sind Schwächen im korrekten Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	
Grammatik 10-12 P.: Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass die Schülerin/der Schüler Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen.	

6-9 P.: Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend frei von Grammatikfehlern. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert. **2-5 P.:** Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Grammatikfehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen. **0-1 P.:** In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	
Orthographie 5-6 P.: Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen orthographische Normen. Wenn vereinzelt Orthographiefehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern, d.h. sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin. **3-4 P.:** Es sind zwar durchaus Orthographiefehler feststellbar, jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend ohne Verstoß gegen orthographische Normen. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Orthographiefehler nicht wesentlich beeinträchtigt. **1-2 P.:** Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen orthographische Normen, Orthographiefehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen. **0 P.:** In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Orthographie feststellbar. Die Orthographiefehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	
Summe	

Benotung:

Organisation	Formale Gestaltung	Inhalt	Arbeitsweise	Sprachliche Leistung	**Summe**
8	15	46	21	90	180

Bewertung:

1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	**4**	4-	5+	5	5-	6
180 - 171	170 - 162	161 - 153	152 - 144	143 - 135	134 - 126	125 - 117	116 - 108	107 - 99	98 - 90	**89 - 81**	80 - 70	69 - 59	58 - 49	48 - 36	35 - 0

Kommentar:

Der besondere Vorzug der Arbeit …

Sprachlich …

Entwicklunsperspektiven …

Gesamtbewertung der Facharbeit:

B. Sonstige Mitarbeit („SoMi-Note“)

*B.1. Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit” in der **Sekundarstufe I** (vgl. Richtlinien S. 46-49 sowie Kernlehrplan Englisch S. 100-105)*

Bei der Leistungsbeurteilung sind die von den Schülern und Schülerinnen erbrachten Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“, „Sonstige Leistungen“ im Unterricht sowie die Ergebnisse der zentralen Lernstandserhebungen zu berücksichtigen.
Die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ sowie die „Schriftlichen Arbeiten“ besitzen den gleichen Stellenwert. Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen der Klasse 8 finden lediglich ergänzend und in angemessener Form Berücksichtigung. Sie werden für die Zeugnisnote nur beim Stand zwischen zwei Notenstufen hinzugezogen.
Für die „Sonstigen Leistungen“ gibt es Quartalsnoten.
Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen (vgl. Schulinternes Curriculum).

Zu den **„Sonstigen Leistungen“** zählen:

- die **kontinuierliche Beobachtung** der Leistungsentwicklung im Unterricht (verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen, kommunikatives Handeln sowie schriftliche und mündliche Sprachproduktion), wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgeschehen sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeit beachtet werden.
Im Hinblick auf die Arbeit in der Gruppe ist
  - die Rolle des einzelnen Schülers bei der Vorbereitung, Präsentation und Auswertung zu berücksichtigen sowie
  - das soziale Verhalten und die Übernahme von Verantwortung (Organisation, Gesprächsführung etc.) zu berücksichtigen.

- **punktuelle Überprüfungen** einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen, u.a. kurze schriftliche Übungen, Wortschatzkontrolle ("Vokabeltests"), Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens, vorgetragenen Hausaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase.

  Die Wortschatzkontrolle ist i.d.R. Bestandteil der Sonstigen Mitarbeit im Englischunterricht.
  Die Noten gehen, wie im sprachlichen Raster für die SoMi beschrieben, in die Englischnote ein.

  Ziel:
  Sie hat folgende Zielrichtungen im Sinne des KLP:

- Überprüfung der Verfügbarkeit sprachlicher Mittel
- Verknüpfung unterschiedlicher Kompetenzen
- Langfristige Festigung von Kollokationen

  Methoden:

  Wortschatzkontrollen können, je nach Zielrichtung, unterschiedlichste Formen annehmen, z.B.

- Lückentext
- Finden von *synonyms / antonyms*
- Schreiben von Definitionen
- Anwenden von *lexical items* in Beispielsätzen
- Ersetzen von Paraphrasen
- Aufschreiben mediativer Phrasen
- etc.

- **längerfristig gestellte komplexere Aufgaben**, die von den Schülern und Schülerinnen einzeln oder in einer Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen, das ein weites Spektrum fremdsprachlicher Leistungsfähigkeit wieder spiegelt, wie z.B. Projektarbeiten.

- **Heftführung**:
  - Vollständigkeit; Übersichtlichkeit: Datum, Verweis auf Unit, Seite, etc.
  - Vokabelheftführung entsprechend vorher vereinbarter Kriterien

B.2. Das **Bewertungsraster der Sonstigen Mitarbeit der Sek I** macht die Bewertungskriterien transparent und nachvollziehbar:

Bewertung der Sonstigen Mitarbeit – Sekundarstufe I							
Mitarbeit im Unterricht (auch GA!)	Kommunikative Fertigkeiten		Schriftliche Unterrichtsbeiträge	Gesprächs- und Arbeitsverhalten	Präsentationen im Unterricht	Schriftliche Überprüfungen	**Note**
Die Schülerin / Der Schüler - liefert häufig sehr gut durchdachte Beiträge und -- löst auch komplizierte Probleme.	produktiv Die Schülerin / Der Schüler kann sich mündlich frei im Englischen äußern.	rezeptiv Die Schülerin / Der Schüler versteht auch schwierigere gesprochene Texte problemlos.	Die Schülerin / Der Schüler kann sich flüssig im Englischen äußern.	Die Schülerin / Der Schüler - arbeitet stets zuverlässig in Partner- und Gruppenarbeit, - zeigt einen besonders hohen Grad an Gesprächs- und Argumentationsfähigkeit, - zeigt im besonderen Maße Kompromissfähigkeit bei gemeinsamen Gestaltungen.	Die Schülerin / Der Schüler liefert klare, originelle, fachlich stets korrekte und medial aufbereitete Präsentationen.	Die Schülerin / Der Schüler hat keinerlei Schwierigkeiten bei der Bearbeitung der Aufgaben.	**sehr gut**
Die Schülerin / Der Schüler beteiligt sich regelmäßig am Unterricht mit weiterführenden Beiträgen.	Die Schülerin / Der Schüler kann sich mündlich relativ frei im Englischen äußern.	Die Schülerin / Der Schüler versteht gesprochene Texte.	Die Schülerin / Der Schüler formuliert ihre / seine schriftlichen Unterrichtsbeiträge fachlich richtig und gut und sprachlich recht flüssig.	Die Schülerin / Der Schüler geht arbeitet meist zuverlässig in Partner- und Gruppenarbeit, - zeigt einen hohen Grad an Gesprächs- und Argumentationsfähigkeit, - zeigt in hohem Maße Kompromissfähigkeit bei gemeinsamen Gestaltungen, - ist kreativ.	Die Schülerin / Der Schüler liefert klare, sinnvoll gegliederte, fachlich korrekte und durch sinnvolle Visualisierungen ergänzte Präsentationen.	Die Schülerin / Der Schüler - kann die Aufgaben in der Regel gut lösen, - kann auch die meisten Problemaufgaben lösen.	**gut**
Die Schülerin / Der Schüler - beteiligt sich regelmäßig, wenn auch nicht immer, unaufgefordert am Unterricht, - liefert meist sinnvolle Beiträge.	Die Schülerin / Der Schüler kann sich flüssig mündlich im Englischen äußern.	Die Schülerin / Der Schüler versteht gesprochene Texte meist problemlos.	Die Schülerin / Der Schüler formuliert ihre / seine schriftlichen Unterrichtsbeiträge fachlich meist richtig und verständlich.	Die Schülerin / Der Schüler - arbeitet weitgehend zuverlässig in Partner- und Gruppenarbeit, - zeigt einen angemessenen Grad an Gesprächs- und Argumentationsfähigkeit, - zeigt meistens Kompromissfähigkeit bei gemeinsamen Gestaltungen, - ist meist kreativ.	Die Schülerin / Der Schüler liefert gut verständliche, gegliederte, fachlich meist korrekte und durch sinnvolle Visualisierungen ergänzte Präsentationen.	Die Schülerin / Der Schüler hat mit der Bearbeitung der meisten Aufgaben keine Schwierigkeiten.	**befriedigend**
Die Schülerin / Der Schüler - muss meistens zur Mitarbeit aufgefordert werden - liefert ausschließlich reproduktive Beiträge.	Die Schülerin / Der Schüler kann sich nicht immer flüssig mündlich im Englischen äußern.	Die Schülerin / Der Schüler versteht die meisten gesprochenen Texte.	Die Schülerin / Der Schüler bemüht sich ansatzweise in ihren / seinen schriftlichen Unterrichtsbeiträgen um fachliche Richtigkeit und Verständlichkeit.	Die Schülerin / Der Schüler - trägt wenig zu Partner- und Gruppenarbeit bei, - zeigt nur in Ansätzen Gesprächs- und Argumentationsfähigkeit, - zeigt eher selten Kompromissfähigkeit bei gemeinsamen Gestaltungen, - ist eher selten kreativ.	Die Schülerin / Der Schüler liefert verständliche, gegliederte, fachlich meist korrekte und an Einzelpunkten durch sinnvolle Visualisierungen ergänzte Präsentationen.	Die Schülerin / Der Schüler - kann kaum die Hälfte aller Aufgaben lösen, - hat Schwierigkeiten damit, Problemaufgaben zu lösen.	**ausreichend**
Die Schülerin / Der Schüler - arbeitet selten freiwillig mit, - kann auf Nachfragen keine richtigen Antworten geben - ist kaum in der Lage Probleme zu lösen.	Die Schülerin / Der Schüler hat Mühe, sich bei ihr / ihm bekannten Themen mündlich im Englischen zu äußern.	Die Schülerin / Der Schüler hat Mühe, gesprochene Texte zu verstehen.	Die Schülerin / Der Schüler - verfügt nicht über vollständige Aufzeichnungen aus dem Unterricht, - ihre / seine schriftlichen Unterrichtsbeiträge sind fachlich meist falsch und unverständlich.	Die Schülerin / Der Schüler ist unzuverlässig in Partner- und Gruppenarbeit, - zeigt kaum Gesprächs- und Argumentationsfähigkeit, - zeigt selten Kompromissfähigkeit bei gemeinsamen Gestaltungen, - ist selten kreativ.	Die Schülerin / Der Schüler - liefert oft nur schwer verständliche, fachlich nicht korrekte - liefert nur selten oder gar nicht durch sinnvolle Visualisierungen ergänzte Präsentationen, - hat Mühe frei zu sprechen.	Die Schülerin / Der Schüler kann die Aufgaben nur zu einem geringen Teil lösen.	**mangelhaft**

Die Schülerin / Der Schüler arbeitet nicht freiwillig mit, trägt nichts zum Unterricht bei und zeigt keine Fähigkeit zur Problemlösung.	Die Schülerin / Der Schüler kann sich im Unterricht weder zu unbekannten noch zu bekannten Themen mündlich im Englischen äußern.	Die Schülerin / Der Schüler versteht keine gesprochenen Texte.	Die Schülerin / Der Schüler hat kaum Aufzeichnungen aus dem Unterricht, ihre / seine schriftlichen Unterrichtsbeiträge sind fachlich falsch und unverständlich.	Die Schülerin / Der Schüler ist sehr unzuverlässig in Partner- und Gruppenarbeit, zeigt gar keine Gesprächs- und Argumentationsfähigkeit, zeigt keine Kompromissfähigkeit bei gemeinsamen Gestaltungen, ist nicht kreativ.	Die Schülerin / Der Schüler - liefert kaum verständliche, fachlich falsche und nicht durch sinnvolle Visualisierungen ergänzte Präsentationen, - kann kaum oder gar nicht frei sprechen.	Die Schülerin / Der Schüler kann die Aufgaben gar nicht lösen.	**ungenügend**

*B.3. Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit" in der **Sekundarstufe II** (vgl. RRL, S. 100-105*

Dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit" kommt der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich Klausuren. Im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit" sind alle Leistungen zu werten, die eine Schülerin bzw. ein Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit erbringt.

Dazu gehören Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die Leistungen in Hausaufgaben, Referaten, Protokollen, sonstigen Präsentationsleistungen, die Mitarbeit in Projekten und Arbeitsbeiträge.

Eine Form der „Sonstigen Mitarbeit" ist die schriftliche Übung, die benotet wird. Die Aufgabenstellung muss sich unmittelbar aus dem Unterricht ergeben. Sie muss so begrenzt sein, dass für ihre Bearbeitung in der Regel 30 Minuten, höchstens 45 Minuten erforderlich sind.

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit" auf die mündliche Prüfung und deren Anforderungen vorbereitet werden.

Qualität, Intensität und Selbstständigkeit der Mitarbeit im Unterricht sind entscheidende Grundlagen der Beurteilung im Bereich „Sonstige Mitarbeit". Im Sinne der Entwicklung und Bewertung der kommunikativen Kompetenz kommt dabei der mündlichen Kommunikationsfähigkeit eine besondere Rolle zu, die allerdings ergänzt wird durch das Einbringen schriftlicher Leistungen.

Bei der Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit" sollten folgende Kriterien berücksichtigt werden:

Sprachkompetenz	**Sach- und Problemkompetenz / Methodenkompetenzen**	**Sozialkompetenz**
• Sprachliche Geläufigkeit (*fluency*) und Richtigkeit (*accuracy*)im Rahmen mündlicher Kommunikation • Ausdrucksvermögen im Sinne thematischer bzw. situativer Angemessenheit und Differenziertheit.	• Sachkenntnisse im Zusammenhang mit Sprache, Sprachreflexion und Textarbeit sowie mit soziokulturellen Sach- und Problemzusammenhängen • Arbeits- und Lerntechniken in Verantwortung für die Entwicklung des eigenen Spracherwerbs sowie Methodenkenntnisse im Umgang mit Texten und bei der Erarbeitung soziokultureller Themen und Inhalte • Problembewusstsein hinsichtlich der Mehrdimensionalität von Themen und Inhalten • Kreativität, Eigenständigkeit sowie kritisches Urteilsvermögen.	• Wahrnehmung von Verantwortung für das eigene Lernen und die Gestaltung des Unterrichts zusammen mit anderen • Konstruktives Gesprächs- und Arbeitsverhalten • Häufigkeit, Qualität und Kontinuität des unterrichtlichen Engagements.

Die Schülerinnen und Schüler sollten im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit" auch auf die Struktur und die Beurteilungskriterien der mündlichen Abiturprüfung vorbereitet werden.

Beiträge zum Unterrichtsgespräch: Entfaltung von Gesprächskultur im Unterricht

Bei der „Sonstigen Mitarbeit" im Verlauf werden folgende Formen und Bestandteile des Gesprächs in der Oberstufe eingeübt und bewertet (*spoken interaction*):

• Teilnahme am Lehrgespräch
• Beteiligung an der Unterrichtsarbeit in komplexen Unterrichtsvorhaben
• Teilnahme an inhalts- oder problemorientierter Diskussion
• Übernahme unterschiedlicher Rollen z. B. im Streitgespräch, in Debatten und Podiumsdiskussionen
• Teilnahme an Partner- und Gruppengesprächen
• Teilnahme an Rollenspielen und Simulationen
• situativ angemessene Beteiligung an Konversation
• Vorstellung und Zusammenfassung von Ergebnissen (*presentation skills*)

Bei der Beurteilung hinsichtlich der Relevanz von mündlichen Beiträgen für Zielsetzung, Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsvorhaben sollten folgende Kriterien berücksichtigt werden:

- Bezug zum Unterrichtsgegenstand
- fachliches und inhaltliches Orientierungswissen
- Grad der sprachlichen Angemessenheit, Korrektheit und Variation
- Umfang, sachliche und gedankliche Stringenz der Beiträge
- Selbstständigkeit der Darstellung- und Reflexionsleistung
- Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit: Übernahme unterschiedlicher Rollen – z. B. Gesprächsleitung, Schlichter.

Hausaufgaben

Hausaufgaben sind ein wesentlicher Bestandteil der Unterrichtsvorhaben und der Lernkultur der gymnasialen Oberstufe und erfahren im Unterricht eine angemessene Würdigung, eine regelmäßige Kontrolle ist notwendig. Sie gestatten Einblicke in die Arbeitshaltung und Arbeitsweise der Schülerinnen und Schüler, die Entfaltung fachlicher Interessen, das Engagement für ein Unterrichtsvorhaben usw. Im Unterricht setzt sich ein Kurs oder ein Teil des Kurses im Sinne einer kritischen Würdigung unter sprachlichen, inhaltlichen und methodischen Aspekten mit den Hausaufgaben im Anschluss an deren mündliche bzw. schriftliche Präsentation auseinander. Die Auseinandersetzung mit Hausaufgaben kann als Anlass zur Korrektur inhaltlicher und sprachlicher Fehler, als Bestätigung konkreter Lösungen sowie als Anerkennung eigenständiger Schülerleistungen dienen.
*„**Hausaufgaben** ergänzen die schulische Arbeit und können dazu dienen, das im Unterricht Erarbeitete einzuprägen, einzuüben und anzuwenden. Hausaufgaben werden deshalb in der Regel nicht zensiert, sollten jedoch unter pädagogischen Aspekten Anerkennung finden.“* (BASS 12-31 Nr. 1 und Nr. 4).
http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/FAQ/FAQ_Unterricht/Hausaufgaben/benoten.html
Allerdings gilt auch:
Schülerinnen und Schüler sind “verpflichtet, sich auf den Unterricht vorzubereiten, sich aktiv daran zu beteiligen, die erforderlichen Arbeiten anzufertigen und die Hausaufgaben zu erledigen.“ (Schulgesetz NRW, § 43 (3)
„Verweigert eine Schülerin oder ein Schüler die Leistung, so wird dies wie eine ungenügende Leistung bewertet.“ Schulgesetz NRW, § 48 (5)

Präsentationsformen: Referat, Kurzvortrag usw.

Formen der Dokumentation des Unterrichtsprozesses: z. B. Protokolle, Dossiers, Lese- und Lerntagebücher

Schriftliche Übungen

Punktuelle Übungs- und Testverfahren

Im Rahmen der Spracherwerbsprogression und der inhaltlichen Arbeit können auch Schülerleistungen in begrenzten Übungs- und Testverfahren als Beurteilungselemente im Rahmen der „Sonstigen Mitarbeit” genutzt werden. Dazu gehören z. B. Wortschatz- und Grammatikübungen und Testverfahren und Textverstehensübungen nach verschiedenartigen Testverfahren.

Gruppenarbeit und Mitarbeit in Projekten

B.4. Das **Bewertungsraster der Sonstigen Mitarbeit der Sek II** macht die Bewertungskriterien transparent und nachvollziehbar.

Bewertung der Sonstigen Mitarbeit – Sekundarstufe II							
Mitarbeit im Unterricht (auch GA!)	Kommunikative Fertigkeiten		Schriftliche Unterrichtsbeiträge	Gesprächs- und Arbeitsverhalten	Präsentationen im Unterricht	Schriftliche Überprüfungen	**Note**
Die Schülerin / Der Schüler liefert häufig sehr gut durchdachte Beiträge und löst auch komplizierte Probleme.	produktiv Die Schülerin / Der Schüler kann sich auch bei ihr / ihm unbekannten Themen mündlich frei im Englischen äußern.	rezeptiv Die Schülerin / Der Schüler versteht auch lange und schwierigere gesprochene Texte problemlos.	Die Schülerin / Der Schüler kann sich flüssig im Englischen äußern, ihre / seine schriftlichen Unterrichtsbeiträge sind fachlich fundiert und sprachlich präzise.	Die Schülerin / Der Schüler geht sensibel und konsequent auf Impulse und Lernbedürfnisse anderer ein, arbeitet stets zuverlässig in Partner- und Gruppenarbeit, zeigt einen besonders hohen Grad an Gesprächs- und Argumentationsfähigkeit, zeigt im besonderen Maße Kompromissfähigkeit bei gemeinsamen Gestaltungen, ist besonders kreativ und effektiv in der Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien	Die Schülerin / Der Schüler liefert klare, originelle, fachlich stets korrekte und medial aufbereitete Präsentation, hält ihre / seine Präsentationen in freiem Vortrag.	Die Schülerin / Der Schüler hat keinerlei Schwierigkeiten bei der Bearbeitung der Aufgaben.	**sehr gut**
Die Schülerin / Der Schüler beteiligt sich regelmäßig am Unterricht mit weiterführenden Beiträgen und wendet erfolgreich Problemlösungsstrategien an.	Die Schülerin / Der Schüler kann sich auch bei ihr / ihm unbekannten Themen mündlich relativ frei im Englischen äußern.	Die Schülerin / Der Schüler versteht lange gesprochene Texte.	Die Schülerin / Der Schüler formuliert ihre / seine schriftlichen Unterrichtsbeiträge fachlich richtig und gut und sprachlich recht flüssig.	Die Schülerin / Der Schüler geht häufig auf Impulse und Lernbedürfnisse anderer ein, arbeitet meist zuverlässig in Partner- und Gruppenarbeit, zeigt einen hohen Grad an Gesprächs- und Argumentationsfähigkeit, zeigt in hohem Maße Kompromissfähigkeit bei gemeinsamen Gestaltungen, ist kreativ und effektiv in der Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien	Die Schülerin / Der Schüler liefert klare, sinnvoll gegliederte, fachlich korrekte und durch sinnvolle Visualisierungen ergänzte Präsentation, hält ihre / seine Präsentationen meist in freiem Vortrag.	Die Schülerin / Der Schüler kann die Aufgaben in der Regel gut lösen, kann auch die meisten Problemaufgaben lösen.	**gut**
Die Schülerin / Der Schüler beteiligt sich regelmäßig, wenn auch nicht immer, unaufgefordert am Unterricht, liefert meist sinnvolle Beiträge und greift gelegentlich auf Problemlösungsstrategien zurück.	Die Schülerin / Der Schüler kann sich auch bei ihr / ihm unbekannten Themen mündlich im Englischen äußern.	Die Schülerin / Der Schüler versteht längere gesprochene Texte meist problemos.	Die Schülerin / Der Schüler formuliert ihre / seine schriftlichen Unterrichtsbeiträge fachlich meist richtig und verständlich.	Die Schülerin / Der Schüler geht manchmal auf Impulse und Lernbedürfnisse anderer ein, arbeitet weitgehend zuverlässig in Partner- und Gruppenarbeit, zeigt einen angemessenen Grad an Gesprächs- und Argumentationsfähigkeit, zeigt meistens Kompromissfähigkeit bei gemeinsamen Gestaltungen, ist meist kreativ und effektiv in der Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien	Die Schülerin / Der Schüler liefert gut verständliche, gegliederte, fachlich meist korrekte und durch sinnvolle Visualisierungen ergänzte Präsentation, hält ihre / seine Präsentationen nur zum Teil in freiem Vortrag.	Die Schülerin / Der Schüler hat mit der Bearbeitung der meisten Aufgaben keine Schwierigkeiten.	**befriedigend**

Die Schülerin / Der Schüler muss meistens zur Mitarbeit aufgefordert werden, liefert ausschließlich reproduktive Beiträge und verfügt nur in Ansätzen über Problemlösungsstrategien.	Die Schülerin / Der Schüler kann sich bei ihr / ihm bekannten Themen mündlich im Englischen äußern.	Die Schülerin / Der Schüler versteht die meisten gesprochenen Texte.	Die Schülerin / Der Schüler bemüht sich in ihren / seinen schriftlichen Unterrichtsbeiträgen um fachliche Richtigkeit und Verständlichkeit.	Die Schülerin / Der Schüler geht eher selten auf Impulse und Lernbedürfnisse anderer ein, trägt wenig zu Partner- und Gruppenarbeit bei, zeigt nur in Ansätzen Gesprächs- und Argumentationsfähigkeit, zeigt eher selten Kompromissfähigkeit bei gemeinsamen Gestaltungen, ist eher selten kreativ und effektiv in der Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien	Die Schülerin / Der Schüler liefert verständliche, gegliederte, fachlich meist korrekte und an Einzelpunkten durch sinnvolle Visualisierungen ergänzte Präsentation, hat Mühe ihre / seine Präsentationen in freiem Vortrag zu halten.	Die Schülerin / Der Schüler kann etwa die Hälfte aller Aufgaben lösen, hat Schwierigkeiten damit, Problemaufgaben zu lösen.	**ausreichend**
Die Schülerin / Der Schüler arbeitet selten freiwillig mit, kann auf Nachfragen keine richtigen Antworten geben und ist kaum in der Lage Probleme zu lösen.	Die Schülerin / Der Schüler hat Mühe, sich bei ihr / ihm bekannten Themen mündlich im Englischen zu äußern.	Die Schülerin / Der Schüler hat Mühe, gesprochene Texte zu verstehen.	Die Schülerin / Der Schüler verfügt nicht über vollständige Aufzeichnungen aus dem Unterricht, ihre / seine schriftlichen Unterrichtsbeiträge sind fachlich meist falsch und unverständlich.	Die Schülerin / Der Schüler geht selten auf Impulse und Lernbedürfnisse anderer ein, ist unzuverlässig in Partner- und Gruppenarbeit, zeigt kaum Gesprächs- und Argumentationsfähigkeit, zeigt selten Kompromissfähigkeit bei gemeinsamen Gestaltungen, ist selten kreativ und effektiv in der Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien	Die Schülerin / Der Schüler liefert oft nur schwer verständliche, fachlich nicht korrekte und nur selten oder gar nicht durch sinnvolle Visualisierungen ergänzte Präsentation, hat Mühe frei zu sprechen.	Die Schülerin / Der Schüler kann die Aufgaben nur zu einem geringen Teil lösen.	**mangelhaft**
Die Schülerin / Der Schüler arbeitet nicht freiwillig mit, trägt nichts zum Unterricht bei und zeigt keine Fähigkeit zur Problemlösung.	Die Schülerin / Der Schüler kann sich im Unterricht weder zu unbekannten noch zu bekannten Themen mündlich im Englischen äußern.	Die Schülerin / Der Schüler versteht keine gesprochenen Texte.	Die Schülerin / Der Schüler hat kaum Aufzeichnungen aus dem Unterricht, ihre / seine schriftlichen Unterrichtsbeiträge sind fachlich falsch und unverständlich.	Die Schülerin / Der Schüler geht nicht auf Impulse und Lernbedürfnisse anderer ein, ist sehr unzuverlässig in Partner- und Gruppenarbeit, zeigt gar keine Gesprächs- und Argumentationsfähigkeit, zeigt keine Kompromissfähigkeit bei gemeinsamen Gestaltungen, ist weder kreativ noch effektiv in der Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien	Die Schülerin / Der Schüler liefert kaum verständliche, fachlich falsche und nicht durch sinnvolle Visualisierungen ergänzte Präsentation, kann kaum oder gar nicht frei sprechen.	Die Schülerin / Der Schüler kann die Aufgaben gar nicht lösen.	**ungenügend**

2. Individuelle Förderung

Förderung im Englischunterricht der Sek. I und Sek. II

In der Klasse 5 erfolgt durch die Einrichtung von Förderstunden eine individuelle Förderung, unterstützt durch zusätzliches Übungsmaterial.

In GA-Stunden erfahren die Schüler Unterstützung bei der Anfertigung der Hausaufgaben, ergänzt durch weiteres Übungsmaterial in Klassenordnern. Eine Binnendifferenzierung ist möglich durch das Lehrbuch und seine Zusatzmaterialien (Workbook: *Check your progress*, Portfolio, Textbook: *Optionals*).

Des Weiteren ermöglicht das Projekt ‚Schüler helfen Schülern' eine sehr individuelle Förderung. Wie auch die Förderempfehlung im Kontext von Klassenarbeiten, Schülern-/Elterngesprächen und im Zusammenhang von Zeugnissen.

Innerhalb der Schule bietet das Angebot von Business English im Wahl/Pflichtbereich eine weitere Möglichkeit der Förderung sprachlicher Kompetenzen.

Die Lernstandserhebungen in Klasse 8 geben Aufschluss über die bisher erreichten Kompetenzen bzw. vorliegende Defizite und ermöglichen einen Leistungsvergleich sowohl schulintern als auch auf Landesebene.

Wechselnde Austauschprogramme z.B. mit Irland sowie die Teilnahme am **Big Challenge** Wettbewerb (externe sprachliche Evaluation, vgl. Datei "Englisch – Fachspezifisches") vervollständigen das Förderangebot der Sek I.

Den Übergang in die Sek II erleichtern Vertiefungskurse (Zuweisung durch die Fachlehrer der Klasse 9 bzw. freiwillige Teilnahme bei Schulwechsel). Auch in 10, II ist eine weitere Zuweisung bzw. eine freiwillige Teilnahme möglich.

Im Klausurenbereich erfolgt individuelle Förderung durch die kriteriengestützten Bewertungsraster, ergänzt durch individuelle Förderkommentare und Beratungsgespräche u.a. im Zusammenhang mit den Noten für Sonstige Mitarbeit. Des Weiteren ermöglicht die Teilnahme an Veranstaltungen zum Erwerb von Sprachzertifikaten wie z.B. des Cambridge Advanced Certificate (vgl. Datei "Englisch – Fachspezifisches") sowie die geplante Kommunikationsüberprüfung am Ende der Stufe 10 eine Beurteilung des individuellen Lernstands.

Ergänzt wird das Förderprogramm durch ins englischsprachige Ausland führende Kursabschlussfahrten sowie die Ermöglichung eines Auslandsjahres (vgl. Datei "Englisch – Fachspezifisches").

Binnendifferenzierung im Englischunterricht am Gymnasium An der Stenner

"It is not enough to be doing very well with most learners and failing a few. As teachers we must reach all of the learners, all of the time." "Differentiation is an effective way of responding to diverse learning needs, overcoming potential barriers and setting suitable challenges for all learners, whatever their abilities." Perry (2003: 22-3)

Um dem Einzelnen in leistungsheterogenen Klassen gerecht zu werden, werden im Englischunterricht wechselnde Sozialformen und Methoden eingesetzt.

Kooperatives Lernen	Hörverstehen (vgl. Auswertung zu den Lernstandserhebungen 2009)	Hör-Sehverstehen	Leseverstehen	Schreiben	Sprechen	Presentation Skills/ ,Discussions
Gruppen- oder Partnerarbeiten z.B. in Form von - Lernduetten (Vergleich von Ergebnissen durch zwei gleich schnelle Partner) - *Peer editing* (gemeinsame Textüberarbeitung von stärkeren und schwächeren S nach vorher erarbeiteten Kriterien (z.B. in: Band 1, Kap. 3; Band 4, Kap.3 und band 2, Kap.1)	S erfassen (komplexere) Texte in ihrer Grundaussage durch gezielte Hörverstehensaufgaben z.B. - mit grids zum Sammeln von Infos - mit unterschiedlich schwierigen Aufgabentypen, wie z.B. *multiple-choice* Aufgaben, *Fill in the gap* – Aufgaben, *Finish the sentence* – Aufgaben … Vorteil für die S: - S werden auf einem ihnen angemessenen Schwierigkeits-niveau herausgefordert. - S können die Aufgaben erfolgreich bewältigen. - Alle S arbeiten, keiner wird zurückgelassen. - Die Überprüfungsphase ermutigt alle S zur Zusammenarbeit und - stärkt die Position der schwächeren S. (durchgängig in Band 1-5 in jedem Kapitel)	Filme/Filmsequenzen bieten einen (oft überfordernden) sprachlichen Input und vielschichtige visuelle Informationen, was insgesamt binnendifferenziert erschlossen werden kann, wie z.B. - durch ein AB, auf dem arbeitsteilig Informationen zu notieren sind - mittels eines Lückentextes für schwächere S - durch das Notieren von *key words* oder Gesprächsfetzen während des Hörens. In der abschließenden PA/GA/Plenumsarbeit wird gemeinsam die Handlung erschlossen bzw. der Text rekonstruiert. (z.B. in: Band 4, Kap. 4; und Band 5, Kap. 5+6)	Das LV der S wird durch unterschiedlich komplexe Aufgaben-typen gefördert, um die Inhaltsebene zu erschließen durch Impulse wie *What do you learn about …?/ Find out what happened next?* oder das Detailverständnis zu fördern durch Impulse wie *What do you find out about (a certain character) ?/ How would you describe …?* Auch im Niveau unterschiedlich (gelenkt z.B. durch Spiegelstriche/ offen) anspruchsvolle kreative Aufgaben werden eingesetzt wie *Write a dialogue/letter/a diary entry/ a newespaper article ..* *(*z.B. in: Band 4, Kap. 1;Band 2, Kap. 3, 5+6; Band 4, Kap. 3)	Die Schreibfertigkeiten der unterschiedlich leistungsstarken S werden durch unterschiedliche Differenzierungsstrategien gefördert, wie z.B. - *Compulsory + Optional: Differentiation by speed and extension.* Typische Impulse dieser Arbeit beinhalten Phrasen wie *Do at least …, If you have time …', Do as much as you can of…* - (z.B. durch Spiegelstriche) gelenkte oder offene Aufgaben (z.B. in: Band 4, Kap. 2; Band 2, Kap.2)	Die Sprachfertigkeiten der unterschiedlich leistungsstarken S werden durch unterschiedliche Differenzierungsstrategien gefördert, wie z.B. - *Open-ending: Differentiation by outcome*, was den S ermöglicht unterschiedlich auf offene Aktivitäten zu reagieren; sie können wenig oder viel sagen. - *Open or closed questions*, die es den S ermöglicht, eine kurze und befriedigende Antwort oder eine detaillierte, durchdachte und konstruktive Antwort zu geben. (z.B. in: Band 4, Kap. 2 und Kap.5)	Jeder S leistet einen Präsentations-/ Diskussionsbeitrag entsprechend seiner Fähigkeiten. Effektive Hilfestellung leisten u.a. - unterstützende Medien wie Bilder oder Statistiken - die Vorbereitung in Kleingruppen - das Notieren von Notizen auf Kärtchen oder im stummen Schreibgespräch - die Bereitstellung von Sprachmaterial durch den Lehrer - die (gemeinsame) Erarbeitung und/oder Wiederholung des Sprachmaterials (z.B. in: Band 5, Kap. 1, 4+5; band 2, Kap.1)

In unserem Lehrwerk Camden Town nutzen wir viele Differenzierungsmöglichkeiten. Z.B. in den Bänden 1 und 2 für leistungsstarke SuS durch:

- Mit einer Sonne gekennzeichnete Zusatzaufgaben (z.B. shopping dialogues verfassen und präsentieren).
- Options, fakultative Seiten, die den kreativen Umgang mit der Fremdsprache fördern (durchgängig durch alle Jahrgänge).
- Einsatz verschiedener Schwierigkeitsgrade bei den Aufgabentypen zu Language Gym (Band 1-4) und Production Gym (Band 5).
- Binnendifferenzierung durch unterschiedliche Schwierigkeitsgrade in den Workbook-Übungen. SuS nutzen im Rahmen der „Check your Progress“-Seiten nach jedem Kapitel die Möglichkeit ihren eigenen Lernstand mit Hilfe eines Punktesystems zu evaluieren. Dabei werden die verschiedenen Kompetenzen überprüft und den SuS verdeutlicht, in welchen Kompetenzbereichen sie der Förderung bedürfen.
- Mit Hilfe eines vorgegebenen Kommentars zu den jeweils erreichten Punkten kann der Schüler seinen Leistungsstand selbst evaluieren und die entsprechenden im Workbook angegebenen Lerntipps befolgen (passend zu den Bänden 1-5).
- Binnendifferenzierung durch Portfolio-Fragebögen zu den Bänden 1-5; eigene Diagnose persönlicher Stärken und Schwächen nach jedem Kapitel durch Überprüfung der individuell erreichten Kompetenzen mit Hilfe konkreter Hinweise zu bearbeiteten Übungen/Aufgaben. Die Ergebnisse dieser Selbstevaluation werden in drei Standards unterschieden (die dem Experten-, Regel-, Mindeststandards entsprechen). So erhalten die SuS eine Rückmeldung, welche konkreten Aufgabenbereiche innerhalb eines Kompetenzbereichs sie noch ggf. aufarbeiten müssen.
- SuS erhalten Hilfen zur individuellen Vorbereitung von „final exams“ mit Hilfe eines „revision plan“ (Band 5).
- Desweiteren nutzen wir weitere Differenzierungsstrategien in Anbindung an die Übungen im Lehrwerk Camden Town, wie z.B. soziale Differenzierung durch Gruppen, Differenzierung durch Methoden, sowie durch unterschiedliche Medienangebote. Ebenfalls nutzen wir eine Variation durch Zeitfenster bei der Aufgabenbearbeitung, wodurch die verschiedenen Lerntypen berücksichtigt werden.

3. Vertretungskonzept

Wenn Fachunterricht ausfällt, muss der Fachunterricht vertreten werden.
In der Regel gilt auch für den Englischunterricht, dass der Fachlehrer Aufgaben für die Fachvertretungslehrer übermittelt, die die Schüler/innen bearbeiten.

Für den Fall, dass der Englischlehrer keine Aufgaben übermitteln kann, kann der Vertretungslehrer in Absprache mit der Lerngruppe *Englisch*unterricht durchführen. Auch ist es möglich, dass er ggf. auf den in einem Klassenraum befindlichen Englisch-Ordner zurückgreift und die Aufgabenbearbeitung der Schüler/innen organisiert.